Georg Beseler an Karl Hegel, Greifswald, 27. Januar 1843

Privatbesitz

Mit Poststempel: GREIFSWALD 28 1 [Zweikreisstempel].

Herrn Profeßor Dr. K. Hegel / Wohlgeboren / Rostock.

1843 Jan

Greifsw[ald] d[en] 27. Jan[uar] 1843.

Lieber Hegel!

Zuvörderst habe ich Dir für mich [!] und im ausdrücklichsten Auftrage meiner Mitbeschenkten den freundlichsten Dank für Deinen Dante[1] zu sagen. Wir haben uns alle darüber gefreut, und ich nicht am Wenigsten; denn das Werkchen giebt ein sehr tüchtiges Zeugniß von Deinen Studien und Deiner Gesinnung, und daß diese auch im weitern Kreise bekannt und anerkannt werden, gereicht dem Freunde zur großen Genugthuung. Ich bin nun begierig zu sehen, wie Du daran die florentinischen Sachen und den Macchiavell anknüpfst; Du wirst dadurch Gelegenheit bekommen, sowohl auf die altitalienischen Zustände detaillirter einzugehen, als auch die Deutsche Gegenwart, wenigstens vergleichsweise, näher ins Auge zu faßen, so daß es diesem Arbeiten an allseitigem Intereße nicht fehlen kann. Wenn du übrigens daneben so viel Kraft an Deine Vorlesungen setzest, wie Du schreibst, so ist allerdings Deine Zeit gehörig in Anspruch genommen; denn die Geschichte ist auch im kleinsten Raume eine große Aufgabe, wenn man sie selbständig faßen und begreifen will. Daß Du das Staatsrecht aufgegeben, freut mich; Du würdest Dich jedenfalls dadurch zersplittert, und wenig befriedigt gefühlt haben.

Ich wollte, daß die Bürgermeisterin[2] Recht gehabt hätte, und mein Buch[3] fertig wäre. Indeßen naht es sich seinem Ende; ich bin bei der Ausarbeitung des letzten Abschnittes, und habe dann nur die Revision und Ausfeilung zum Druck zu besorgen. Indeßen werde ich dabei sorgfältig | und genau verfahren, da ich gerne auch etwas formell recht Gelungenes geben möchte. Ich glaube, die Sache wird Dich sehr intereßiren; ich bin doch zu merkwürdigen Resultaten gekommen, die freilich dem Herrn v[on] Savigny und Consorten wenig behagen werden, aber, wie ich glaube, von wißenschaftlichem Verdienste sind, und manchen Bestrebungen der Gegenwart die sichere Grundlage geben. Je weiter ich übrigens in der Arbeit vorgerückt bin, desto kühner habe ich meine Aufgabe gefaßt: ich nehme dabei keine andere Rücksicht, als in der Sache selbst liegt, wie es dann überhaupt in meiner Art ist, daß sich bei einer voraussichtlichen Steigerung der Friction auch meine Energie erhöht.

1 Es handelt sich hier um das „Antrittsprogramm“ Karl Hegels an der Universität Rostock, das 1842 gedruckt wurde. Vgl. dazu Hegel, Dante.

2 Mathilde Lochstädt (1806-1869) war die Ehefrau des amtierenden Ersten Rostocker Bürgermeisters und Juristen Det[h]loff Karsten (1787-1879), der 1850 auch Mitglied des Erfurter Unionsparlaments wurde. Er war der Bruder des Mineralogen Carl Karsten (1782-1853) und Vater Emilie Karstens (1816-1900) der Ehefrau des Juristen Georg Beselers (1809-1888), die somit die Nichte von Det[h]loff Karsten und seiner Frau Mathilde war. Vgl. dazu Neuhaus, Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher, S. 55 f. (auch Anm.), Lengemann, Das Deutsche Parlament, S. 178, sowie Jansen, Stadtgeschichte von Rostock, S. 138 f.

3 Gemeint ist die 1843 in Leipzig erschienene Publikation Georg Beselers (1809-1888) „Volksrecht und Juristenrecht“, mit der er sich von liberal-germanistischer Position aus gegen Saviginy und die konservative, historische Rechtsschule nach römischem Vorbild wandte.

Von Gervin hatte ich neulich einen hübschen Brief; zwischen uns ist wieder ganz res integra. Er ist voll von Projecten, und es taucht auch wieder im Hintergrunde die Idee einer Deutschen Geschichte auf, für die namentlich Dahlmann wirksam zu seyn scheint. Es würde dann allerdings sein politisches Gewäßer ein breiteres und ruhigeres Bette finden, und das wäre vielleicht in mancher Beziehung wünschenswerth. Übrigens schreibt er jetzt viel ruhiger und gehaltener, als früher; seine Pläne nehmen einen staatsmännischen Charakter an; die Verirrungen jüngerer Genoßen, und eine wenn auch nicht gerechtfertigte, so doch erklärliche Reaction dagegen mögen ihn wohl zu größerer Überlegung geführt haben. – Leider klagt er über seine Gesundheit, und beabsichtige, im Sommer die Waßerkur zu wiederholen, wozu ich nicht viel Vertrauen habe. Er desto mehr; auch will er von der schon gebrauchten wesentliche Beßerung verspüren. Gott gebe ihm Gesundheit; wird ihm die zu Theil, so muß er noch | Großes leisten. – Mir und den Meinigen ist sie Gott sey Dank auch in diesem Winter erhalten geblieben, wie wir dann hier im Ganzen ein angenehmes, geselliges Leben führen. Mit Jahns[4] verkehren wir viel; verwandtschaftliche Bande[5] knüpfen in der Fremde doch sehr an einander; die Frau ist lieb und gut und auch er kommt mir immer näher, obgleich unsere Intereßen und Richtungen nicht immer zusammen laufen. – Meine Frau hat sich hier schon einen engeren Kreis von Bekannten gebildet, mehr als wie ich, der ich nirgends eine volle Übereinstimmung, ein recht durchgreifendes Verständniß finde, wenn mir auch mehr Freundlichkeit und Anerkennung zu Theil wird, als ich vielleicht in Anspruch nehmen darf. Indeßen versehe ich meine Vorlesungen fleißig, bin mit ganzer Seele bei meinem Buche, [und][6] laße die freien Stunden im heiteren Kreis der Familie und in leicht[er] [Ge]selligkeit dahin fließen. Aber etwas Bedeutendes muß man doch vorhaben, um sich dabei befriedigt zu fühlen. – Die Kinder[7] sind prächtig; ich wünschte wohl, daß Du sie einmal wieder sehen könntest, wie sie üppig und frisch gedeihen. – Aus Rostock habe ich lange keine Nachricht, bis auf einen sehr schönen, eingehenden Brief des Bürgermeisters[8], der mich recht erquickt hat. Hoffentlich seyd Ihr munter und wohl. Grüße mir Verwandte und Freunde herzlich; meine Frau läßt sich Dir empfehlen. Laß bald wieder etwas von Dir hören.

Stets Dein getreuer
G[eorg]B[eseler]

4 Otto Jahn (1813-1869), klassischer Philologe, Archäologe, Musikwissenschaftler und Literaturhistoriker, sowie Louise Jahn (1813-1851), geb. Raabe.

5 Die verwandtschaftliche Beziehung Georg Beselers mit Otto Jahn besteht mütterlicherseits über Sofie Beseler (1768-1820), geb. Jahn. Vgl. dazu https://www.deutsche-biographie.de/sfz39078.html#ndbcontent.

6 Hier wie im Folgenden fragmentarische Stelle durch Papierverlust, teilweise schwer lesbar bzw. anhand des Kontextes erschlossen.

7 Dies bezieht sich auf die beiden noch in Rostock geborenen Kinder Sophie (1840) und Max Beseler (1841). In Greifswald kamen später noch die drei Töchter Anna (1843), Marie (1845) und Elisabeth (1847) zur Welt, wo auch die Geburt des zweiten Sohns Hans im Jahr 1850 erfolgte. Vgl. dazu Kern, Beseler, S. 65 und S. 74.

8 Erster Bürgermeister von Rostock war zu dieser Zeit der Jurist Det[h]loff Karsten (1787-1879), Zweiter Bürgermeister war Johann Friedrich Bauer (1797-1863). Zu den Bürgermeistern vgl. Jansen, Stadtgeschichte von Rostock, S. 138 f. Mütterlicherseits war der erste Bürgermeister Karsten der Onkel von Georg Beselers (1809-1888) Frau Emilie Beseler (1816-1900), geb. Karsten.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Beseler, Georg Karl Christoph [= Beseler, Georg Karl Christoph] pers_0014
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Anna [= Beseler, Anna] beseleranna_19384
Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] pers_0039
Dante [= Dante Alighieri] dantealighieri_8558
Det[h]loff Karsten [= Karsten, Detloff Ludolf Eobald] karstendetloff_8754
Elisabeth [= Beseler, Elisabeth] beselerelisabeth_62024
Frau [= Karsten, Emilie, verh. Beseler] karstenemilie_95259
Georg Beselers [= Beseler, Georg Karl Christoph] pers_0014
Gervin [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Hans [= Beseler, Hans] beselerhans_65188
Herrn von Savigny [= Savigny, Friedrich Carl] savignyfriedrich_7133
JahnsOtto Jahn (1813-1869), klassischer Philologe, Archäologe, Musikwissenschaftler und Literaturhistoriker, sowie Louise Jahn (1813-1851), geb. Raabe. [= Jahn, Otto] jahnotto_4955
JahnsOtto Jahn (1813-1869), klassischer Philologe, Archäologe, Musikwissenschaftler und Literaturhistoriker, sowie Louise Jahn (1813-1851), geb. Raabe. [= Raabe, Louise, verh. Jahn] raabelouiseverh_87549
Johann Friedrich Bauer [= Bauer, Johann Friedrich] bauerjohannfried_79310
Macchiavell [= Machiavelli, Niccolò] machiavelliniccolò_3613
Marie [= Beseler, Marie Louise] beselermarieloui_80744
Max [= Beseler, Max Georg Friedrich] beselermax_84893
Sofie Beseler [= Jahn, Sofie, verh. Beseler] jahnsofieverh_86940
Sophie [= Beseler, Sophie Adelaide, verh. Helfritz] beselersophie_99743

Orte

Greifswald [= Greifswald] greifswald_8358
Rostock [= Rostock] rostock_9435

Sachen

Buch [= Volksrecht und Juristenrecht (1843)] volksrechtundjuri_37327
res integra [= res integra] resintegra_14573

Quellen und Literatur

Hegel, Dante
[= *Hegel*, Karl: Dante über Staat und Kirche. Antrittsprogramm, Rostock 1842.] hegel1842_19555
Jansen, Stadtgeschichte von Rostock, S. 138 f.
[= *Jansen*, Gunnar: Stadtgeschichte von Rostock in Zahlen. Folge: 151-250, Grambin 2014.] jansen2014_68522

Kern, Beseler, S. 65 und S. 74

[= *Kern*, Bernd-Rüdiger: Georg Beseler. Leben und Werk, Berlin 1982.] kern1982_68197

Lengemann, Das Deutsche Parlament, S. 178

[= *Das Deutsche Parlament (Erfurter Unionsparlament) von 1850*. Ein Handbuch: Mitglieder, Amtsräger, Lebensdaten, Fraktionen. Mit 200 Abbildungen. Von Jochen Lengemann, (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Große Reihe, Bd. 6) München, Jena 2000.] dasdeutschepa2000_67235

Neuhaus, Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher, S. 55 f. (auch Anm.)

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher. Aus der Verlobungszeit des Rostocker Geschichtsprofessors und der Nürnberger Patriziertochter 1849/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Heft 87), Wien, Köln, Weimar 2018.] neuhaus2018_71735

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023